

Schriftfunde aus Tall Bi^ca 1992

MANFRED KREBERNIK

Bei Abschluß der Grabungskampagne 1992 konnten 68 Schriftfunde inventarisiert werden: 60 keilschriftliche Funde aus dem Jüngeren Palast und 8 syrische Inschriften aus dem byzantinischen Kloster. Der bisher nur aus externen Quellen – nämlich Mari-Texten und einem altbabylonischen Itinerar – erschlossene antike Name der Stadt erscheint nun erstmals in zwei Keilschrifttexten aus Tall Bi^ca selbst (Bi. 28/48:141–14:6; Bi. 28/48:141–52:24, 47) und bestätigt die Identifikation des Talls mit dem alten Tuttul (MDOG 109, 1977: 5–13). Die Schriftfunde aus dem byzantinischen Kloster (kurze, meist fragmentarische Graffiti und Gefäßbeschriftungen) hingegen enthalten keinen Hinweis auf den Namen desselben.

Sämtliche Keilschriftfunde entstammen den Nachnutzungsschichten des Jüngeren Palastes. Es handelt sich ausschließlich um Verwaltungstexte: 47 mehr oder weniger vollständig erhaltene Täfelchen, 9 Fragmente und 4 Ton-Etiketten. 24 Texte tragen Siegelabrollungen; sie stammen von 5 verschiedenen Siegeln, deren Inhaber sich als Diener des Šamsi-Adad (2 Siegel) bzw. Jasmaḥ-Adad (3 Siegel) bezeichnen. 3 Texte sind undatiert, auf 46 ist eine Datierung erhalten: die angegebenen Jahreseponymen gehören unmittelbar ans Ende der Herrschaft Šamsi-Adads bzw. seines Sohnes Jasmaḥ-Adads: Adad-bāni (34 Texte), Nim/wer-Sin (4 Texte) und Ṭāb-šilli-Aššur (7 Texte). Die meisten Texte wurden gegen Ende der Kampagne als Hortfund (Bi. 28/48: 141–1–52) nahe der südöstlichen Ecke des Eingangsraumes des nördlichen Palasttores entdeckt. Die Texte weisen enge inhaltliche Beziehungen zueinander auf und sind offenbar Teile eines Archivs, das sich möglicherweise in dem benachbarten, noch nicht erschlossenen Raum 22 befand, der, wie sich herausstellte, von hier aus durch eine Tür zugänglich war¹. Die vier zusammen mit den Täfelchen gefundenen, jeweils einen Jahreseponymen und einen Monatsnamen enthaltenden Tonetiketten dürften zu Tafelbehältern gehört haben, in denen die 'Akten' eines Monats aufbewahrt wurden; eine der Etikett-Datierungen (Monat Ajjar des nach Adad-bāni benannten Jahres) stimmt mit den Datierungen eines großen Teils der in der Umgebung gefundenen Täfelchen überein (16 von 37 erhaltenen Datierungen).

¹ Vgl. den Grundriß des Jüngeren Palastes in MDOG 119, 1987: 11. Der mittlerweile so benannte Raum 22 befindet sich nördlich von Raum 16.

Für die Gesamtpublikation der Schriftfunde, die den hier gegebenen Rahmen überschreiten würde, ist ein Band der Reihe ADOG vorgesehen; es sei daher lediglich der größte und wichtigste Keilschrifttext mitgeteilt. Die fast zur Gänze erhaltene Tafel Bi. 28/48:141–52 mißt 9,4 x 5,0 x 2,4 cm. Der Text stellt eine Abrechnung über Getreidelieferungen aus Tuttul und Serda dar. Die beiden Orte erscheinen auch in Texten aus Mari in Zusammenhang mit Getreideproduktion: In dem Brief A. 1487 + 4188 (Villard 1987) befiehlt Jasmaḥ-Adad, die Bewässerung durch den Balih zuungunsten von Serda ganz auf die Aufbauflächen von Tuttul zu konzentrieren; Bardet et al. 1984: Nr. 625 ist eine Liste von "Pflügnern" (LÚ.^{gis}APIN) aus Serda, Tuttul und Ḫalabit.

Daß sich der in unserem Text zweimal genannte Ortsname *Tu-ut-tu-ul^{ki}* (Z. 24; 47) auf den Fundort bezieht, ist nicht zu bezweifeln – es sei denn, man wollte Tall Bi^ca mit dem zweiten erwähnten Ort, Serda, identifizieren, was sich aufgrund der bekannten geographischen Angaben verbietet. Serda, das auch in weiteren während dieser Kampagne gefundenen Texten vorkommt, war offenbar administrativ eng mit Tuttul verbunden und nicht allzu weit von diesem entfernt. Nach einem altbabylonischen Itinerar² lag es zwischen Zalpaḥ, mit dem wahrscheinlich Ḫammām at-Turkmān zu identifizieren ist (van Loon 1982: 33f.), und Tuttul. Dossin 1974: 34 wollte es mit dem etwa 4 km östlich von Tall Bi^ca gelegenen, wesentlich älteren Tall Zaydān (im wesentlichen Ḫalaf- und °Obēd-Zeit, vgl. MDOG 116, 1984: 64–66) identifizieren. Wahrscheinlich ist es jedoch, wie Córdoba 1990: 377 vorschlägt, in dem ca. 25 km flußaufwärts gegenüber Tall as-Seman am Balih gelegenen Tall as-Sedda zu suchen. Die in den neugefundenen Texten aus Tall Bi^ca übliche Schreibung des Ortsnamens ist *ZI-ir-DA^{ki}*. In Mari kommt neben dieser *ZI-ia-ar-DA^{ki}* vor (Bardet et al. 1984: Nr. 625: 4). Das altbabylonische Itinerar (vgl. Anm. 2) hat *ZÉ-ir-DI^{ki}*, was vor Bekanntwerden weiterer Belege fälschlich *Ṣe-er-KI^{ki}* gelesen worden war. Die genaue Lautung ist unsicher, möglich sind als Anlaut z/s/š und als letzter Konsonant d/ṭ. Die hier gewählte Lesung *Sé-er-da^{ki}* beruht auf dem möglichen Zusammenhang mit akk. *serdu* "Ölbaum" (Villard 1987: 593), und/oder dem modernen Ortsnamen Tall as-Sedda (Córdoba 1990: 377).

Unser Text verbucht relativ große Mengen von Gerste (ŠE). Die Getreidemengen sind – wie in Mari – gemessen nach A.GĀR = *ugār(um)* (eigentlich Flächenbezeichnung: "Flur"), GUR = *kurrum, pān(um)*, BĀN = *sūtum* und ŠĪLA = *qūm < qā'um*: 1 A.GĀR = 10 GUR, 1 GUR = 2 *pān*, 1 *pān* = 6 BĀN, 1 BĀN = 10 ŠĪLA. 1 *pān* wird durch eine senkrechte "1" zwischen der mit waagrecht Keilen ausgedrückten GUR-Anzahl und dem Zeichen GUR ausgedrückt; in der Umschrift steht dafür ½ (sc. GUR).

Neben ŠE "Gerste" erscheint – syllabisch und stets in der Form *bu-ri* (wohl Obliquus Plural) – ein Produkt, das mit dem in Wirtschaftstexten aus Mari häufig belegten *bu-rum* zu identifizieren ist. Diese Form erscheint in den neugefundenen Texten aus Tall Bi^ca ebenfalls (vgl. den in Anm. 7 zitierten Beleg).

² Textzeugen: Goetze 1953; Hallo 1964; vgl. auch Goetze 1964. Belegstelle: Hallo 1953: 64 Z.35–37.

Bottéro 1957: 252, der das Wort etymologisch mit arab. *burr*, hebr. *bar* "(ausgedroschenes) Getreide" verknüpfte, deutete es für die Mari-Texte als eine besondere Getreideart, wies jedoch darauf hin, daß die Bedeutung "ausgedroschenes Getreide" in Texten aus Chaḡar Bazar vorliegen könnte, wo *lāqitāt bu-ri/rum* "Aufleserinnen von *burrum*" belegt sind (Loretz 1969: Nr. 41: 33; Nr. 44: 34). *Burrum* ist offenbar wertvoller als ŠE, da es oft für die königliche Tafel bestimmt ist (Biro 1960: 261). Aus unserem Text scheint hervorzugehen, daß die *bu-ri*-Quantitäten Teilmengen der ŠE-Quantitäten sind. Die Formulierung ist jeweils n_1 ŠE *ša* n_2 *bu-ri*: Z. 4–5; 8–9; 27–28; 33; 43. Die *bu-ri*-Menge beträgt jeweils etwa zwei Drittel der Gerste-Menge. Demnach wäre *burrum* nicht eine eigene Getreideart, sondern ein aus Gerste gewonnenes Produkt, vielleicht also die von Spreu gereinigte Gerste. Allerdings läßt sich der Teilmengencharakter der *bu-ri*-Quantitäten nicht sauber durch die Summierungen in Z. 22 und Z. 40 bestätigen, da diese nicht korrekt sind, ob man nun die *bu-ri*-Menge einbezieht oder nicht.

Die beiden Summierungen in Z. 22–24 und Z. 40f. gliedern den Text in drei Abschnitte, deren letzter – vielleicht aus Platzmangel – nicht durch eine Summierung abgeschlossen wird. Unsicher ist, ob der Vermerk auf dem linken Tafelrand (Z. 47f.) zur vorhergehenden Zeile gehört, oder ob er sich auf ein davor an der beschädigten Stelle zu ergänzendes ŠE bezieht: entweder "Lieferung der Tenne von Serda, welche in Tuttul in Empfang genommen wurde" oder, als Tafelunterschrift, "[Gerste], welche in Tuttul in Empfang genommen wurde".

Rechnet man die Summen nach, so stellt sich heraus, daß beide fehlerhaft sind. In Z. 22 ist der Fehler relativ groß, die Summe müßte dort statt 1143 A.GÀR 4 ½ [GUR...] ohne *bu-ri* 1067 A.GÀR 32 GUR und 3 *pān* = 1070 A.GÀR 3 GUR und 1 *pān* betragen, einschließlich *bu-ri* aber 1081 A.GÀR 46 GUR 5 *pān* 6 BÀN und 5 ŠILA = 1085 A.GÀR 9 GUR und 5 ŠILA. Die angegebene Summe ist also um einiges zu hoch, was durch die geringen Beträge, die in der Lücke von Z. 20 gestanden haben mögen, nicht ausgeglichen werden kann. In Z. 40 müßte die Summe statt der angegebenen 426 A.GÀR 5 GUR ohne *bu-ri* 423 A.GÀR 4 GUR betragen, einschließlich *bu-ri* hingegen 444 A.GÀR 6 GUR.

Die meisten Getreideposten werden durch verschiedene Angaben ergänzt. Auf die Herkunft des Getreides beziehen sich MU.DU KISLAḤ (KI.UD)... "Lieferung der Tenne von..." (Z. 7; 14; 19; 36; 44; 46) und ^(lu)ENGAR "Pflüger". Talon 1985: 250 interpretiert das Zeichen in verwandten Texten aus Mari als APIN "charrue, équipe agricole" (mit folgendem Personennamen im Genitiv). Die Lesung ENGAR ist hier aus dem in Z.23 gesetzten Determinativ *lu* (Z. 23) und dem Fehlen des Determinativs *giš* erschlossen³. ^(lu)ENGAR "Pflüger" wäre dann die Bezeichnung eines für die Getreidelieferungen verantwortlichen Funktionärs. Die erste Summierung ist mit dem Vermerk "Lieferungen der drei 'Pflüger' von Tuttul und Serda" versehen (Z. 22–25), doch werden im vorangehenden Abschnitt nur zwei "Pflüger" genannt (Z. 2;

³ In Talon 1985: Nr. 5 und Nr. 13 erscheinen sowohl ^{giš}APIN als auch ENGAR+PN.

21). Ob eine ENGAR-Angabe fehlt, oder ob die Zahl "3" falsch ist, läßt sich nicht entscheiden. Auf die zweite Summierung folgt lediglich der Name eines "Pflügers" (Z. 40f.). Wie sich die Angaben ENGAR und MU.DU KISLAḤ... zueinander verhalten, ist problematisch. Für mindestens einen Posten ist nur ein ENGAR angegeben (Z. 1f.; evtl. 20f.), während in anderen Fällen der ENGAR für verschiedene "Tennen" zuständig zu sein scheint (evtl. Z. 3–21; 26–41). Im letzten Abschnitt (Z. 42–48) findet sich nur MU.DU KISLAḤ..., aber kein ENGAR.

Neben den die Herkunft betreffenden Vermerken gibt es für die meisten Getreideposten auch Angaben über ihre Bestimmung. Am häufigsten ist *ana našpakim* "für den Kornspeicher" (Z. 6; 18; 29; 38; 45). Der "Kornspeicher von Tuttul" erscheint auch in dem zweiten Text, der den Ortsnamen Tuttul enthält (Bi. 28/48:141–14; 6); dort werden 3 Ugar frisches² *Burrum* vom Speicher abgebucht, die Šüt-lamassu^{gis}GIDRI in Empfang nahm⁴. Weitere Zweckbestimmungen sind *ana naptan(i)* (NINDA.GUB^{hi.a}) *šarrim* (LUGAL) "für die Mahlzeiten des Königs" (Z. 10; 11; 34), Tierfutter (Z. 16f.), *ana ipir* (ŠE.BA) *ēkallim* (É.GAL-*lim*) "für die Verpflegung des Palastpersonals" (Z. 31), *ana zērim* (NUMUN) "für die Saat" (Z. 37).

In drei Fällen ist auch die Person, die das Getreide in Empfang nahm, genannt (ŠU.TI.A PN), wobei es sich zweimal (Z. 10; 12) um Gerste für die königliche Küche handelt; in Z. 13 ist vielleicht dieselbe Zweckbestimmung vor auszusetzen.

- Vs. 1 3 me 83 A.GÀR 7 ½ GUR ḤŠE⁷
 2 ENGAR *Mu-ut-ra-me-e-em*
 3 2 me 11 A.GÀR 4 GUR ŠE
 4 14 A.GÀR 9 ½ GUR ŠE
 5 *ša* 9 A.GÀR 9 ½ GUR 2 (BÁN) *bu-ri*
 6 *a-na na-aš-pa-ki-im*
 7 MU.DU KISLAḤ *li-ib-bi a-lim*
 8 8 A.GÀR 3 ½ GUR 1 (BÁN) 5 ŠILA ŠE
 9 *ša* 5 A.GÀR 5 ½ GUR 3 (BÁN) *bu-ri*
 10 *a-na* NINDA.GUB LUGAL ŠU.TI.A *Šu-ut-la-ma-sú^{gis}GIDRI*
 11 11 A.GÀR 1 GUR ŠE *a-na* NINDA.GUB^{hi.a} LUGAL
 12 ŠU.TI.A ^dEN.ZU-*ri-šú-šu*
 13 5 A.GÀR ŠE ŠU.TI.A *Šu^dNu-muš-da*

⁴ Der Text lautet:

- 1 3A.GÀR *bu-rum* GIBIL¹²(NE)
 2 ŠU.TI.A
 3 *Šu-ut-la-ma-sú^{gis}GIDRI*
 4 ZI.GA
 5 *ša na-aš-pa-ki-im*
 6 *ša Tu-ut-tu-ul^{ki}*
 7 ITU *tam-ḥi-ri-im*
 8 UD - 25 - KAM
 9 *li-mu ša* EGIR
 10 *Ni-me-er^dEN.ZU*

- 14 MU.DU KISLAḤ *ba-ab a-lim*
 15 2 A.GÀR ŠE ša 1 IKU ḠA.ŠÀ¹ Ḥi-IS-ri
 16 ša GU₄^{hi.a} ša É ma-ri-i
 17 ù ANŠE[?].NI.KU i-ku-lu
 18 90 A.GÀR 5 GUR ŠE *a-na na-aš-pa-ki-im*
 19 MU.DU KISLAḤ Sé-er-[da^{ki}]
 20 3 me 43 A.GÀR 3 G[UR] ŠE
 u. Rd. 21 ENGAR ^mA-bi-^dSAG[.GAR[?]]
 22 ŠUNIGIN 1 *li-im* 1 me Ḡ54¹ A.GÀR 4 ½ [GUR...ŠE]
 23 MU.DU^{hi.a} 3 ^{lu.meš}ENGAR
 24 ša Tu-ut-tu-ul^{ki}
 25 ù Sé-er-da^{ki}
 Rs. 26 2 me 16 A.GÀR 6 GUR ŠE
 27 31 A.GÀR 5 GUR ŠE
 28 ša 21 A.GÀR bu-ri
 29 *a-na na-aš-pa-ki-im*
 30 55 A.GÀR 5 GUR ŠE
 31 *a-na ŠE.BA É.GAL-lim*
 32 ŠU.TI.A ^dEN.ZU-ri-sú-šu
 33 3 GUR ŠE ša 2 GUR bu-ri
 34 *a-na NINDA.GUB^{hi.a} LUGAL*
 35 ŠU.TI.A Šu-ut-la-ma-sú-^{gis}GIDRI
 36 MU.DU KISLAḤ *ba-ab-^dDa-gan*
 37 1 me <A.GÀR> ŠE *a-na NUMUN* 19 A. GÀR 5 GUR ŠE
 38 *a-na na-aš-pa-ki-im* MU.DU KISLAḤ
 39 Sé-er-da^{ki}
 40 ŠUNIGIN 4 me 26 A.GÀR 5 GUR ŠE
 41 ENGAR A-bu-ka-DINGIR
 42 2 me 47 A.GÀR 6 ½ GUR ŠE
 43 22 A.GÀR 1 GUR ŠE ša 14 A.GÀR 7 GUR 4 (BÁN) bu-ri
 44 MU.DU KISLAḤ BI-ir-KI A.DAM.MA
 45 1 me 14 A.GÀR <ŠE> *a-na na-aš-pa-ki-im*
 46 MU.DU KISLAḤ Sé-er-da^{ki}
 1. Rd. 47 [ŠE[?]] ša i-na Tu-ut-tu-ul^{ki}
 48 *im-ma-aḥ-ru*

Datum ITU *ki-nu-nim* UD-27-KAM
 li-mu ša EGIR
 Ni-me-er-^dEN.ZU

- Vs. 1 383 Ugar 7 ½ Kor Gerste.
 2 "Pflüger": Mut-ramêm.
 3 211 Ugar 4 Kor Gerste.
 4 14 Ugar 9 ½ Kor Gerste,
 5 davon 9 Ugar 9 ½ Kor 2 Se'a *Burrum*,
 6 für den Kornspeicher.
 7 Lieferung der Tenne in der Stadt.

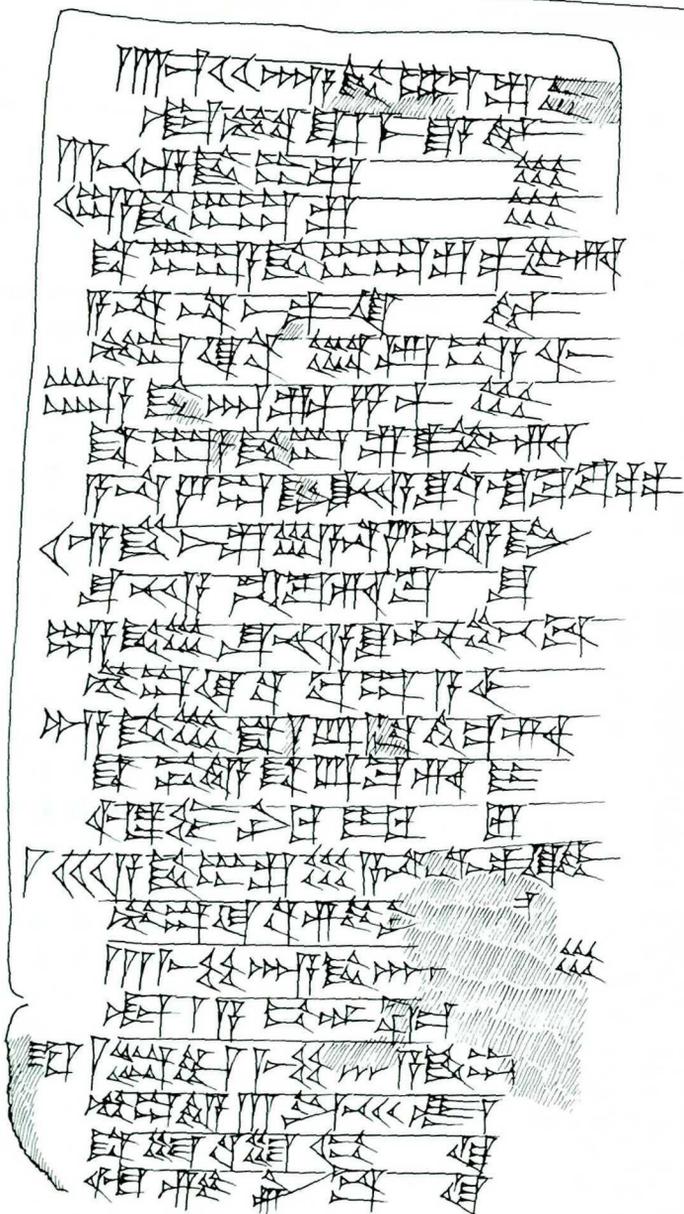


Abb. 1 Bi. 28/48: 141-52, Vorderseite

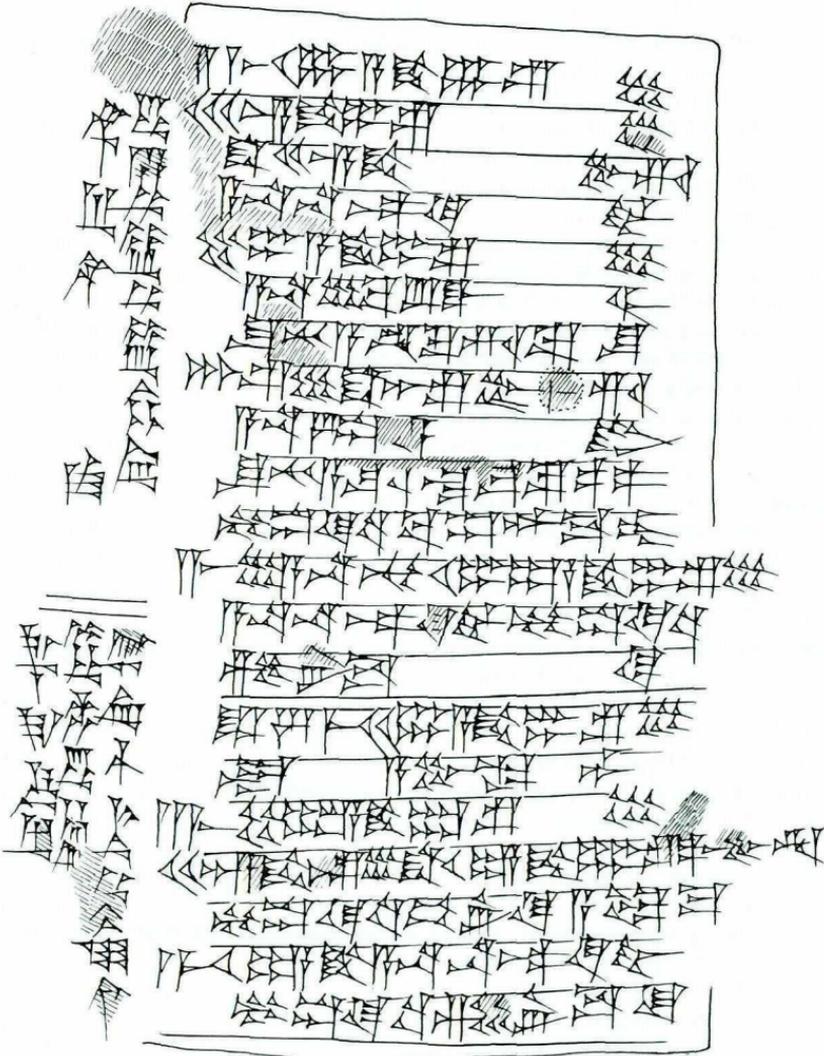


Abb. 2 Bi. 28/48: 141-52, Rückseite

- 8 8 Ugar 3 ½ Kor 1 Se'a 5 Liter Gerste,
 9 davon 5 Ugar 5 ½ Kor 3 Se'a *Burrum*,
 10 für die Mahlzeit<en?> des Königs,
 in Empfang genommen durch Šūt-lamassu-^{giš?} GIDRI.
 11 11 Ugar 1 Kor Gerste
 für die Mahlzeiten des Königs,
 12 in Empfang genommen durch Sin-rīšušu.
 13 5 Ugar Gerste,
 in Empfang genommen durch Šū-Numuša.
 14 Lieferung der Tenne des Stadttors.
 15 2 Ugar Gerste für/von 1 Iku *hi-IS-ri*-Feld,
 16 welche die Rinder des Mästerhauses
 17 und die . . . -Esel[?] gefressen haben.
 18 90 Ugar 5 Kor Gerste
 für den Kornspeicher.
 19 Lieferung der Tenne von Serda.
 20 343 Ugar 3 Kor [...] Getreide,
 u. Rd. 21 "Pflüger": Abī-^dSAG[.GAR[?]].
 22 Summe: 1143 Ugar 4 ½ [Kor . . . Getreide]
 23 Lieferungen der 3 "Pflüger"
 24 von Tuttul
 25 und Serda.
 Rs. 26 216 Ugar 6 Kor Gerste
 27 31 Ugar 5 Kor Gerste,
 28 davon 21 Ugar *Burrum*,
 29 für den Kornspeicher.
 30 55 Ugar 5 Kor Gerste
 31 für die Verpflegung des Palastpersonals,
 32 in Empfang genommen durch Sin-rīšušu.
 33 3 Kor Getreide,
 davon 2 Kor *Burrum*
 34 für die Mahlzeiten des Königs,
 35 in Empfang genommen durch Šūt-lamassu-^{giš?} GIDRI.
 36 Lieferung der Tenne des Dagan-Tores.
 37 100 <Ugar> Gerste
 für die Saat
 19 Ugar 5 Kor Gerste
 für den Kornspeicher.
 38-39 Lieferung der Tenne von Serda.
 40 Summe: 426 Ugar 5 Kor Gerste
 41 "Pflüger": Abu-ka-Il(im)
 42 247 Ugar 6 ½ Kor Gerste
 43 22 Ugar 1 Kor Gerste,
 davon 14 Ugar 7 Kor 4 Se'a *Burrum*
 44 Lieferung der Tenne des Steppenrandes[?].
 45 114 Ugar <Gerste>
 für den Kornspeicher.

- 46 Lieferung der Tenne von Serda.
 1. Rd. 47 [Gerste²,] welche in Tuttul
 48 in Empfang genommen wurde.

Datum: Monat Kinūnum, Tag 27,
 Līmu nach Nimer-Sīn.

Anmerkungen zum Text:

Z. 10; 35: Der Name des Empfängers kommt auch in anderen der neugefundenen Texte sowie auf einer der Siegelabrollungen vor; es findet sich auch eine Schreibung mit *-ZUM-* statt *-sū-* (Bi. 28/48: 141–18: 6). Ob das letzte Element PA.PA oder, wie oben angenommen, GIŠ.PA (^{GIS}GIDRI) zu lesen ist, läßt sich nicht sicher erkennen. Da es nie fehlt, scheint es eher Namensbestandteil als Titel zu sein. Die syntaktische Struktur dieses Namens ist jedoch problematisch, die Endungen *-sū-* und insbesondere *-ZUM-*, das wohl kaum *-su₁₄-* zu lesen ist, sprechen gegen ein *Šūt-lamassu-ḫattim* "Er ist der Schutzgott des Szepters". Zu beachten ist die assyrische Form *šūt* "er".

Z. 15: Derselbe, auf Gerste bezogene Vermerk *ša n IKU ḫi-IS-ri* kommt auch in Talon 1985: Nr. 5: 6'; 9' vor; ähnlich wie in unserem Text folgt in Z. 10': *ša GU₄^{hi.a} ša 1^{GIS} APIN i-ku-lu*. Der Bearbeiter (Talon 1985) sieht darin eine Zweckbestimmung: "...d'orge pour 1 iku de champs *ḫiṣrum* que les boeufs d'un 'charrue' ont mangé". Es könnte sich jedoch auch um eine Herkunftsangabe handeln. *ḫi-IS-ri* verbindet Talon fragend mit *ḫaṣā/īrum* "Hürde". Denkbar wäre auch Ableitung von ḫ-ḏ-r "grün" (dazu akk. *ḫaṣa/ertum*).

Z. 16: Lesung und Interpretation von ANŠE².NI.KU sind unsicher. Falls das erste Zeichen in der Tat ANŠE ist, würde es sich um "Esel" handeln (allerdings fehlt ein Pluraldeterminativ, vgl. GU₄^{hi.a} in Z. 15). Sollte eine fehlerhafte Schreibung für ^{ansi}*ni-<is>-qú* "Esel besonderer Qualität" vorliegen?

Z. 44: Die nähere Bezeichnung der "Tenne", BI-ir-KI A.DAM.MA, enthält wohl *pe/irkum* "Trennlinie, Grenze": *pī-ir-ki*; A.DAM.MA steht vielleicht für A.DAM in der Bedeutung *nawūm* "Weideland, Steppe".

ABKÜRZUNGEN

ARM Archives Royales de Mari.
 JCS Journal of Cuneiform Studies.

BIBLIOGRAPHIE

- G. Bardet et al. 1984: Archives administratives de Mari 1, ARM 23.
 J. M. Córdoba 1990: Tell es-Seman = Aḫunā? Stationen einer altbabylonischen Reiseroute durch das Balīḫ-Tal, *Altorientalische Forschungen* 17, 360–378.

- M. Birot 1960: Textes Administratifs de la Salle 5 du Palais, ARM 9.
J. Bottéro 1957: Textes Economiques et Administratifs, ARM 7.
G. Dossin 1977: Le site de Tuttul-sur-Balikh, *Revue d'Assyriologie* 68, 25–34.
A. Goetze 1953: An Old Babylonian Itinerary, *JCS* 7, 51–72.
– 1964: Remarks on the Old Babylonian Itinerary, *JCS* 18, 114–119.
W. W. Hallo 1964: The Road to Emar, *JCS* 18, 57–88.
O. Loretz 1969: Texte aus Chagar Bazar, in: *lišān mīthurti* – Festschrift W. von Soden, ed. M. Dietrich/W. Röllig, *Alter Orient und Altes Testament* 1, 199–260.
Ph. Talon 1985: Textes Administratifs des Salles “Y” et “Z” du Palais de Mari, ARM 24.
M. van Loon 1982: Hammam et-Turkman on the Balikh: Background and First Results of the University of Amsterdam’s 1981 Excavation, *Akkadica* 27, 30–45.
P. Villard 1987: Un conflit d’autorités à propos des eaux du Balikh, Mari, *Annales de Recherches Interdisciplinaires* 5, 591–596.